

1. Januar von den amtlichen Verpflichtungen entbunden.
 Er war gern akademischer Lehrer gewesen und hatte eine
 qualifizierende Schülerenschaft. Die Studenten haben ihm
 nie persönliche Schwierigkeiten gemacht, wie worden seine
 Lehrveranstaltungen - wie bei andern Kollegen - gestört.
 Es blieb seine Tätigkeit bei den Monumenta, in der
 Hauptsache die Ausgabe der Briefe Humberts von Reims.
 Er erlebte den Druck des ersten Teilbandes, bei dem damals
 der Name des Herausgebers ungenannt bleiben mußte. Den
 Titel für den 2. Teilband stellte er handschriftlich fertig.
 In den Jahren 1920-1933 war er wiederholt in ausländischen
 Archiven um Tesche mit dortigen Handschriften zu collatio-
 nieren, am häufigsten in Italien in der Ambrosiana
 in Mailand, der Vatikanischen Bibliothek in Rom,
 in Assisi. Seine letzte Italienreise mit Mutter zusammen
 war im Frühsommer 1933. - Immer wieder hatte er paläo-
 graphische Gutachten über alte Handschriften zu erstellen
 von denen ihm aus Deutschland und andern Ländern
 Photokopien geschickt wurden. Auf 2-3 Jahrhunderte genau
 war ihm die Datierung lateinischer und griechischer Tesche
 möglich. - Die Weiterarbeit bei den Monumenta war ihm
 dadurch offengeblieben, daß ihm bei einem durch
 seinen Freund Hunkel vermittelten Gespräch im Reichs-
 innenministerium (Herr Globke) auf Grund der vordatlich
 erworbenen evangelischen Religionszugehörigkeit seiner
 Mutter und seiner großelken Volkman der Bertheid abgeleh-
 tet wurde, er sei als Mischling 1. Grades zu betrachten.
 Das galt auch bei der Polizei und der Geheimen Staatspolizei.

Das Jahr 1936 brachte trotz des bedrückenden Aufgangs
 auch ohne Erlebnis. Hans bestand sein Abitur, mit
 Auszeichnung, "über seine Buchhändlergehilfenprüfung
 mit dem gleichen Rädikat, Friedrich-Justus sein
 großes juristisches Staatsexamen (Assessor) mit gut
 und im Oktober wurde in Regensburg das erste Entsellkind,
 Gisela, geboren. Vater war froh, daß endlich ein Mädchen